

From Fear to Fluency: Embracing Bilingualism to Defeat Foreign Language Anxiety



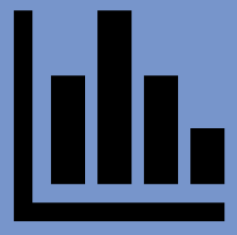
Sind Sie mit einer **anderen Muttersprache als Deutsch** aufgewachsen? Oder **sprechen Sie eine Sprache besonders gut**?
Schreiben Sie Ihre Sprache auf einen leeren Klebezettel und kleben Sie ihn in diesen Kasten!

Platz für Klebezettel

Platz für Klebezettel

Platz für Klebezettel

Finden Sie es gut, **mehrsprachig** aufzuwachsen? **Stimmen Sie ab!**



Was ist „Bilingualismus“?

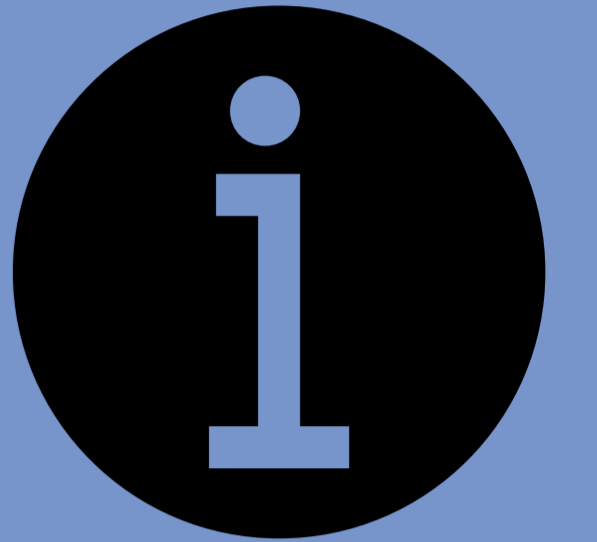
Die Entwicklung der sog. **Erstsprache**, kurz L1, beginnt mit der Geburt eines Kindes. Häufig wird dieser Begriff synonym zum Wort **Muttersprache** verwendet, bezieht sich aber allein auf die Sprache, die sich ein Kind während seiner frühen Lebensphase aneignet – unabhängig davon, welche Bezugspersonen in dessen Umfeld diese Sprache sprechen.

Erlernt ein Kind während der ersten drei Lebensjahre zwei Sprachen, spricht man vom **frühen** oder **simultanen Erstspracherwerb** bzw. **Bilingualismus**. Solche Kinder werden häufig auch „**balancierte**“ **Bilinguale** genannt.

Wie das Kind die Zweitsprache erlernt, spielt auch eine wichtige Rolle: z.B. spielerisch in einer mehrsprachigen Umgebung oder formal in einem (schulischen) Sprachkurs.

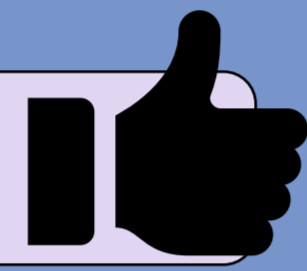
Der Kontext des Spracherwerbs ist dabei entscheidend für die Häufigkeit und Art der **Fehler**, die Kinder beim Sprechen machen. Die Erstsprache bleibt aber **dominant**, da Kinder in dieser Sprache ein höheres sprachliches **Leistungs- und Performanzniveau** erreichen als in der später erworbenen Zweitsprache.

Die Zweitsprache, meist Englisch, fungiert dann als **Brückensprache**, wenn die Muttersprache eine Migrantsprache und eine andere als die Umgebungs- oder Landessprache ist.



Bilingualismus hat viele **Vorteile**: Er wirkt gegen die **Angst** vor dem Sprechen einer fremden Sprache (**Xenoglossophobie**; engl. **Foreign Language Anxiety**, kurz **FLA**). Dieser Zusammenhang ist allerdings bislang noch nicht endgültig erforscht. Dennoch begegnet uns diese Angst heutzutage überall im Alltag – egal ob in der Schule, in der Arbeit oder im Urlaub.

Zweisprachigkeit im Alltag



Exekutive Fähigkeiten & kognitive Flexibilität: Zweisprachige Menschen entwickeln oft eine hohe kognitive Flexibilität, da sie zwischen verschiedenen Sprachen wechseln können. Das kann sich in verbesserten Problemlösungsfähigkeiten, Treffen von Entscheidungen und kreativem Denken manifestieren.

Erweiterte Kommunikationsmöglichkeiten: Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit ermöglicht den Zugang zu einer breiteren Palette von Kulturen, Menschen und Ideen. Dies kann zu einer erhöhten sozialen Kompetenz führen, das Selbstvertrauen im Umgang mit anderen Menschen stärken und somit **FLA** entgegenwirken.

Berufliche Vorteile: Zweisprachige Menschen haben bessere Chancen, Karrieremöglichkeiten in internationalen Unternehmen zu nutzen und können ihre Kommunikationsfähigkeiten in verschiedenen Sprachen einsetzen. Das stärkt ihre Sprachkompetenzen und nimmt die Sprechanst der Sprache.

Foreign Language Anxiety – Warum Zweisprachigkeit hilft



Zweisprachigkeit in der Schule

Native speaker: Das Einbinden von Muttersprachler*innen der Zielsprache in den Unterricht kann den Lernenden helfen, authentische Sprachmodelle zu erleben und ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern. Durch den Kontakt mit *natives* werden Hemmungen abgebaut und das Selbstvertrauen in der Fremdsprache gestärkt.

Bessere Sprachkenntnisse in anderen Fremdsprachen: Zweisprachige Schüler*innen haben aufgrund ihrer Erfahrungen mit mehreren Sprachen oft eine bessere allgemeine Sprachkompetenz. Dies kann zu einem verbesserten Verständnis und einer höheren Leistung in anderen Fremdsprachen führen.

Peer-Unterstützung: Mehrsprachige Schüler*innen können ihren Peers als Sprachpartner*innen helfen und sie beim Erlernen der Fremdsprache unterstützen. Dieser informelle Austausch schafft eine entspannte Umgebung und ermöglicht den Lernenden, in einem restriktionsfreien Kontext zu üben und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

ZEIT FÜR ENTWICKLUNG

Wichtige Voraussetzung für Zweisprachigkeit

Mythos: „Eine zweisprachige Erziehung verwirrt Kinder und lässt sie in ihrer Sprachentwicklung zurückfallen.“

Realität: Kinder werden von einer zweisprachigen Erziehung **nicht** verwirrt und fallen in ihrer Sprachentwicklung **nicht** zurück.

→ Es handelt sich lediglich um eine **Verzögerung**.

GEHIRNLEISTUNG

Zwei Sprachen gleichzeitig zu erlernen, verbraucht mehr **Energie**, da das Gehirn sehr viel leisten muss.

→ Daher ist man auf mehr Zeit angewiesen, um beide Sprachen zu **verarbeiten**.

Welche Auswirkungen hat das auf bilinguale Schulen?

Den Schüler*innen sollte (im Lehrplan) entsprechend **Zeit** gegeben werden.

ERFOLGREICHE PRAXISBEISPIELE

GRUNDSCHULE:

Bilinguale Grundschule Am Graben, Eichstätt

- Sachfächer: Mathematik, HSU, Kunst, Musik, Sport
- Lehrkraft wählt Englisch als Sprache für geeignete Unterrichtsphasen bzw. ganze Unterrichtsstunden
- Fachbegriffe werden in deutschsprachigen Unterrichtsanteilen gesichert

GYMNASIUM:

Bilinguales Gymnasium Phorms, Hamburg

- Staatlich anerkannte Privatschule
- Folgend auf bilinguale Phorms Grundschule
- Authentizität: Muttersprachliche Lehrkräfte unterrichten zu gleichen Teilen auf Deutsch und Englisch

Bilingualismus hilft bei FLA – aber was können Sie tun, um (teil-)bilingual zu werden?

Strategien für Schüler*innen & Eltern

- Möglichst **früh** mit dem Fremdsprachenlernen **beginnen**
- **5.–10. Klasse:** für eine optimale Beschäftigung mit der Sprache den Sprachkontakt auch im außerschulischen Bereich fördern:
 - **Input:** so viel Musik, Podcasts, Videos, Filme etc. wie möglich in der Fremdsprache schauen/hören und die Sprache mit den eigenen Interessen verbinden.
 - **Output:** so viele Lieder mitsingen, Filme mitsprechen und mit Freunden reden wie möglich. Mehrwert für alle: Auch Eltern, ob mehrsprachig oder nicht, können sich aktiv an diesen Aktivitäten beteiligen.

Strategien für (angehende) Lehrkräfte

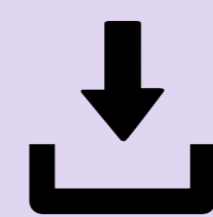
CLIL, kurz für **Content and Language Integrated Learning**, ist ein internationaler Bildungsansatz für bilingualen Sachfachunterricht. Dabei wird eine **zusätzliche Sprache**, die nicht die Muttersprache der Lernenden ist, für das Lernen und Lehren von Fachinhalten verwendet – grammatikalische Genauigkeit der Zielsprache steht dabei nicht im Fokus. Forschungsergebnisse zeigen, dass Sprachkenntnisse durch Lernen in Kombination mit Inhalten anderer Fächer **Sprachkenntnisse** nachweislich und effektiv **verbessert** und eine **authentische** Kommunikation ermöglicht. Lehrkräfte können ihr Sachfach zunächst nur **schrittweise** auf bspw. Englisch unterrichten, bis sie sich in der Fremdsprache wohl fühlen und die Stunde größtenteils bzw. gänzlich in der Fremdsprache unterrichten können.

Was bringt die Zukunft?

- ➔ Mehr **Forschung** im Bereich **Foreign Language Anxiety** und dessen Prävention bzw. Intervention
- ➔ Mehr **Forschung** zur **Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit**, um Projekte wie bilinguale Schulen und bilingualen Sachfachunterricht zu gestalten und zu verbreiten

„**20 years from now**“: Was wäre, wenn **Bilingualismus in allen Schulen umgesetzt werden würde**?

- ➔ Der Bezug zu Sprachen und dem Sprechen würde sich für Schüler*innen positiv verändern.
- ➔ Weniger Schüler*innen hätten Angst vor dem Sprechen der Fremdsprache, da diese zu unterschiedlichen Lebensbereichen gehört und bekannt ist.



Deutsch



English



Français



Русский



Ausgewählte Literatur:

ABUTALEBI, J. & GREEN, D. W. (2008). Control mechanisms in bilingual language production: Neural evidence from language switching studies. *Language and Cognitive Processes*, 23(4), 557–582.

BIALYSTOK, E. et al. (2012). Bilingualism: Consequences for Mind and Brain. *Trends in Cognitive Sciences*, 16(4), 240–250.

BOATMAN, C. (24. Februar 2023). Highlighting the Benefits of Being Bilingual. By pointing out the benefits of bilingualism, teachers can give students learning English a boost in confidence. *EduTopia*. Abgerufen von <https://www.edutopia.org/article/benefits-being-bilingual>.

BÖTTGER, H. (2023). *Neurodidaktik des frühen Sprachenlernens: Wo die Sprache zuhause ist*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

BYERS-HEINLEIN, K. & LEW-WILLIAMS, C. (2013). Bilingualism in the Early Years. *What the Science Says*. *Learn Landsc*, 7(1), 95–112.

ELSNER, D. (2020). Fremdsprachen. In I. Gogolin, A. Hansen, S. McMonagle & D. Rauch (Hrsg.), *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung* (S. 39–45). Wiesbaden: Springer VS.